

Badische Landesbühne gesichert

Vereinbarung zur Finanzierung gebilligt

MAIN-TAUBER-KREIS (jsch) Die Finanzierung der Badischen Landesbühne ist für die nächsten Jahre gesichert. Die Träger des Theaters, das Land Baden-Württemberg, 16 Kommunen und vier Landkreise, haben auf ihrer Mitgliederversammlung in Mosbach ein Finanzierungskonzept beschlossen, das für die Bühne bis 2016 jährliche Steigerungen der Zuschüsse festschreibt. Damit sollen die zu erwartenden Tarif- und Kostensteigerungen aufgefangen werden.

Die Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg für das Theater werden bis 2016 um jährlich 15 000 Euro erhöht. Gleichzeitig steigen die Zuschüsse der das Theater tragenden Kommunen und Landkreise um jährlich 30 000 Euro. Davon trägt die Sitzstadt Bruchsal mit einer jährlichen Erhöhung um 11 000 Euro den größten Anteil.

Zusätzliche Landesmittel

Einer entsprechenden Finanzierungsvereinbarung, die von Staatssekretär Jürgen Walter für das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und Bruchsal Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick ausgehandelt worden war, haben die Kommunen und Landkreise auf der Versammlung in Mosbach einstimmig zugestimmt.

Darüber hinaus stellte Staatssekretär Walter die Finanzierung des zum August 2013 auslaufenden Stellenanteils für die Theaterpädagogik für weitere zwei Jahre in Aussicht. Auch für die dringende Ersatzbeschaffung für ein Ensemblefahrzeug sei ein Zuschuss des Landes vorgesehen. Insgesamt erhalte die Bühne damit zusätzlich zum institutionellen Zuschuss weitere Landesmittel in Höhe von rund 57 000 Euro.

Steigerung der Einnahmen

Intendant Carsten Ramm äußerte sich zufrieden, dass nun längerfristige Planungssicherheit hat. „Das Land, die Kommunen und die Landkreise haben damit auch die erfolgreiche Arbeit des Theaters in den letzten Jahren gewürdigt. Aber wir stehen auch in der Pflicht, durch Einnahmesteigerungen unseren Anteil am Aufgang der künftigen Kostensteigerungen zu tragen“, erklärte er.

Zu den Förderern der Badischen Landesbühne gehören unter anderem der Main-Tauber-Kreis, der Neckar-Odenwald-Kreis und Heilbronn sowie die Städte Tauberbischofsheim und Wertheim.

Neuer Geschäftsführer des Caritasverbands stellte sich vor

TAUBERBISCHOFSHAIM (bk) Bei der Frühjahrsvollversammlung des Dekanatsrates im Dekanat Tauberbischofsheim standen die Schwerpunkte der Arbeit der Ausschüsse des Dekanatsrates im Mittelpunkt. Zudem stellte sich der neue Caritasgeschäftsführer des Caritasverbands im Tauberkreis, Matthias Fenger, vor.

Beim Ausschuss „Caritas und Soziales“ gehe es darum, so Beate Maier, offene Augen und Ohren für die Anliegen der ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie für die Menschen vor Ort zu haben. Um das caritative Engagement besser bekannt zu machen, zu vernetzen und weiterzuentwickeln, war ein Schwerpunkt, einmal jährlich alle sozial engagierten Menschen im Dekanat, die Mitglieder der Sozialausschüsse, der Besuchsdienste, der caritativen Fördervereine zu einem gemeinsamen Treffen einzuladen. Von der Praxis des örtlichen Sozialausschusses in Lauda berichtete Anna Eisenhauer. Dort wurde ein Familienwegweiser erstellt, aktuell steht der „Umgang mit Trauernden“ im Mittelpunkt. Weiter erinnerte Günther Auernhammer an die Pastorkonzeption des Dekanats, die gemeinsam beschlossen wurde: Ziel sollte sein, dass auch der Dekanatsrat einmal in der Wahlperiode eine caritative Einrichtung besucht. So habe man diesmal die Behindertenwerkstätte in Gerlachshaus besucht, wo am 20. November die Vollversammlung des Dekanatsrates stattfand.

Kinderhaus in Werbach nimmt Gestalt an

Für neue Einrichtung ziehen Gemeinde, Architekt, Kirche und Kindergarten an einem Strang

Von unserer Mitarbeiterin HEIKE HEISE

WERBACH Helmut Schattmann vom gleichnamigen Architekturbüro aus Lauda stellte den Entwurf für das Kinderhaus in Werbach erstmals der Öffentlichkeit vor und erntete viel Lob. Der Neubau soll den Kindergarten Sankt Martin ablösen.

„Mit dem Bau des Kinderhauses wollen wir den Ruf als familienfreundliche Kommune verbessern“, sagte Bürgermeister Ottmar Dürr. Da der Kindergarten Sankt Martin zahlreiche Mängel und Platzprobleme aufweist, entschied sich die Gemeinde zu einem Neubau. Direkt unterhalb der Tauberhalle soll auf der „grünen Wiese“ das neue Kinderhaus entstehen. Es wird ein eingeschossiger Bau in Modulbauweise. Diese Modulbauweise hat den Vorteil, dass sie jederzeit eine Erweiterung möglich macht.

Geplant sind bisher vier große Räume für zwei Kindergärten- und zwei Krippengruppen. Sie sind räumlich durch eine große Aula getrennt. Alle Räume besitzen Richtung Südseite neben großen Fensterfronten jeweils eine eigene Terrasse. Zu jedem Raum gehört ein Nebenraum, der als Schlafraum genutzt werden kann. Ein 50 Meter langer Flur trennt diese Räume von den rückseitig liegenden Räumen. Hier soll ein Zimmer für die Leiterin, für das Personal, ein Putzraum, ein Technikraum und ein Materialraum entstehen. Dazu kommen Toiletten und die Waschräume, die kindgerecht mit Waschinseln (Becken in unterschiedlicher Höhe), ebenerdigen Duschen sowie einer Waschrinne und Wickeltisch für die Kleinsten ausgestattet sind. Ein Speisesaal, samt Kücheneinrichtung bietet Platz für 70 Kinder und lässt sich zur Aula hin öffnen. Im Eingangsbereich sind Abstellmöglichkeiten beispielsweise für Kinderwagen vorgesehen, sowie Behindertentoiletten. Im gesamten Gebäude ist eine Fußbodenheizung vorgesehen.



Neues Kinderhaus: Direkt oberhalb der Tauberhalle soll auf der „grünen Wiese“ das neue Kinderhaus entstehen. Es soll ein eingeschossiger Bau werden, der durch seine Modulbauweise jederzeit erweitert werden kann.

ENTWURF: ARCHITEKTURBÜRO SCHATTMANN

Die bereits vorhandenen Bäume sollen auf dem insgesamt 2000 Quadratmeter großem Grundstück integriert werden. Der Zugang zum Kinderhaus soll über einen Laubengang zwischen Tauberhalle und Kinderhaus erfolgen. Quer zur Straße werden Parkmöglichkeiten geschaffen, sodass die Kinder keine Straße überqueren müssen. Der bis jetzt genutzte Bolzplatz soll bestehen bleiben, wird aber wahrscheinlich etwas verschoben werden.

„Wir haben bereits im Vorfeld mit dem Caritasfachberater und der Kin-

dergarten-Leiterin Sabine Hafmann-Seubert alles beraten. Und das spürt man jetzt schon. Wir mussten von der Wunschliste der Kindergärtnerinnen und Krippenerzieherinnen nichts streichen. Aber das war auf diesem Gelände auch gut machbar“, so Schattmann.

„Großes Kompliment, wie sich alles in das Gelände einfügt“, freute sich Gemeinderätin und Werbachs Ortsvorsteherin Birgit Hörner (Aktive Bürger). „Besonders gut finde ich, dass alles auf einer Ebene ist“, fügte Patrick Templeton (Aktive Bürger) an

und lobte vor allem die Helligkeit. Andreas Herrmann (Unabhängige Bürgerliste): „Es ist ein sehr, sehr gelungener Entwurf. Durch die Barrierefreiheit haben alle Kinder die Möglichkeit, dieses Kinderhaus zu besuchen, wir streben schließlich auch die Inklusion an.“

Über die mögliche Auslastung sagte Bürgermeister Ottmar Dürr, dass man jetzt bereits bei einer Betreuungsquote von 57 Prozent liege und viele Nachfragen aus den Nachbargemeinden kommen. Das Kinderhaus in Werbach würde mit seiner

zentralen Lage an der Taubertalachse äußerst günstig liegen. Deshalb ist sich Dürr sicher, dass eine sehr große Nachfrage kommen wird.

Als nächstes müssen die Anträge auf Fördergelder gestellt werden, Ende September beim ELR (Entwicklung Ländlicher Raum) und Anfang Februar 2014 beim Ausgleichsstock. Baubeginn könnte dann im Herbst 2014 sein. Die Bauzeit wird etwa 15 Monate betragen. Nach einer vorläufigen Schätzung soll das neue Kinderhaus laut Dürr zwischen 2 und 2,3 Millionen Euro kosten.

Alt trifft Jung – Jung trifft Alt

Seniorenzentrum Haus Heimberg: Projekt mit dem Waldkindergarten Wertheim

TAUBERBISCHOFSHAIM (jsch) Musik kann Erinnerungen hervorrufen und die Stimmung heben. Besonders auf demenzkranke Menschen hat Musik eine positive Wirkung. Und genau diese Erkenntnis macht sich das Seniorenzentrum Haus Heimberg in Tauberbischofsheim zu nutze.

Im Rahmen ihrer Fortbildung zur Musikgeragogik beim Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen arbeitet Elke Thimm, Alltagsbetreuungs-kraft in den Pflegebereichen, gemeinsam mit ihren Kolleginnen Iris Hautzinger und Hildegard Baumann mit dem Waldkindergarten Wertheim zusammen. Musikgeragogik beschäftigt sich mit musikalischer Bildung im Alter sowie mit musikbezogenen Vermittlungs- und Aneignungsprozessen.

„Musik ist universal einsetzbar und ich bin mir des demografischen Wandels unserer Gesellschaft bewusst. Deshalb will ich meinen Teil dazu beitragen, Musik als Medium zur Verbesserung der Lebensqualität – gerade auch alter Menschen – ein-

zusetzen“, sagt Elke Thimm. Darüber hinaus sollen die Gehirntätigkeit, der Bewegungsapparat und das Gemeinschaftsgefühl unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Möglichkeiten alter Menschen gefördert werden. „Musikgeragogik ist ein fortschrittliches und wichtiges Konzept“, betont auch Pflegedienstleiterin Silvia Müller.

Durch das gemeinsame Plätzchenbacken vor Weihnachten im Seniorenzentrum Haus Heimberg kam Erzieherin Birgit Reidlinger vom Waldkindergarten Wertheim mit den Alltagsbetreuerinnen ins Gespräch. Aus dieser Begegnung entstand kurz darauf das intergenerative Projekt „Alt trifft Jung – Jung trifft Alt“.

Im Rahmen der Facharbeit von Elke Thimm treffen sich alle zwei Wochen bis zu zehn Demenzpatienten mit eingeschränkter Alltagskompetenz mit bis zu zehn Kindern zwischen drei und sechs Jahren im Speisesaal des Seniorenzentrums Haus Heimberg, um gemeinsam zu singen, zu musizieren und sich zu bewe-

gen. „Es gibt keine Fehler, nur Variationen“, lautet dabei stets die Devise von Elke Thimm. Unter dem Motto „Im Märchenland“ wird bei jedem Treffen ein anderes Märchen vorgestellt – von „Frau Holle“ über „Das tapfere Schneiderlein“ und „Dornröschen“ bis hin zu „Tischlein deck dich“. „Märchen sind übergreifend bekannt und verbinden“, erläutert Elke Thimm. Und Erzieherin Birgit Reidlinger ergänzt: „Es ist faszinierend, wie sich die Kinder von mal zu mal weiterentwickeln.“ Und deshalb soll im Herbst auch erneut ein derartiges Projekt im Seniorenzentrum Haus Heimberg für interessierte Kindergärten angeboten werden, gibt Elke Thimm schon mal einen Ausblick.

Info: Kindergärten, die Interesse an einer Kooperation mit dem Seniorenzentrum Haus Heimberg haben, können sich bei Pflegedienstleiterin Silvia Müller unter ☎ (01 62) 4 09 84 48 oder per E-Mail an silvia.mueller@haus-heimberg.de melden.



Bewegung mit Musik: In der Altenarbeit im Seniorenzentrum Haus Heimberg nimmt Musik einen hohen Stellenwert ein. In dem intergenerativen Projekt „Alt trifft Jung – Jung trifft Alt“ kommt regelmäßig eine Gruppe des Waldkindergartens Wertheim zu Besuch ins Seniorenzentrum Haus Heimberg.

FOTO: SENIORENZENTRUM

Drei Generationen halten zusammen

Nachwuchs für die Jugendfeuerwehr Impfingen – Kameraden befördert



Drei Generationen: Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Impfingen halten zusammen.

FOTO: FEUERWEHR IMPFINGEN

IMPFINGEN (jsch) Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Impfingen fand ganz im Zeichen der Jugendfeuerwehr und Neuaufnahmen in die aktive Abteilung. „Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass sich jemand in der Feuerwehr engagiert. Die Einsätze werden schwieriger und anspruchsvoller“, so der Stadtkommandant Michael Noe.

Aktuell versehen 36 Kameraden ihren Dienst in der aktiven Abteilung, zehn Kameraden in der Ehren- und Altersabteilung sowie sieben Jugendliche in der Jugendwehr. Hülge bedankte sich bei den Kameraden, die ihn während seiner beruflichen Abwesenheit unterstützt und so die erfolgreiche Arbeit der Impfinger Feuerwehr aufrechterhalten haben. „Es sind drei Generationen im Haus

vereint, die zusammenhalten und einander helfen“, sagte Willi Schaffner, Ehrenkreisbrandmeister.

Per Handschlag wurden vom Stadtkommandanten Michael Noe und Andreas Hülge drei Jungen in die Jugendfeuerwehr aufgenommen. Leon Lipski, Valentin Esser und Luca Schlör. Aus der Jugendabteilung in die aktive Wehr aufgenommen wurden Nadja Steigerwald, Eileen Behringer, Vanessa Dino und Mike Jung. Damit durch diese Neuaufnahmen kein Vakuum in der Leitung der Jugendwehr entstand, wurden Manuel Lipski als Kassenwart, Julian Gellner und Oliver Lipski als Kassenprüfer einstimmig gewählt. Zum Jugendleiter wurde Thorben Gellner ernannt, der von Vanessa Dino als stellvertretende Jugendleiterin unterstützt wird.

„Die Jugendfeuerwehr unterstützt die aktive Abteilung und ist die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr“, so Stadtkommandant Mirko Seitz.

Es standen auch Beförderungen an: Mario Gimbel und Dirk Griefmann, Thomas Häfner und Philipp Siehr wurden zu Oberfeuerwehrmännern, Michael Grimm und Christian Weigand zu Hauptfeuerwehrmännern befördert. Noe ernannte Andreas Hülge zum Brandmeister.

Michael Noe teilte zudem mit, dass die Stadtverwaltung Tauberbischofsheim der Impfinger Feuerwehr ein neues Fahrzeug in Aussicht stellte. Dies stieß auf große Begeisterung bei den Kameraden. Ein GWTS (Gerätewagen mit Tragkraftspritze) wird künftig die Arbeit der Impfinger Feuerwehr unterstützen.